

"Heco Direkt - Von Klassikern inspiriert, in der Moderne realisiert"

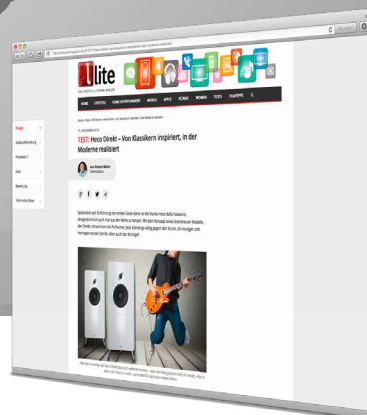
HECO

Direkt

	Testurteil 11/15
1,0	
Spitzenklasse	
www.lite-magazin.de	



- + KLANG: **1,0**
- + PRAXIS: **1,0**
- + AUSSTATTUNG: **1,1**
- + KLASSE: **SPITZENKLASSE**
- + PREIS/LEISTUNG: **SEHR GUT**



HECO

Spätestens seit Einführung der ersten Celan-Serie ist die Marke Heco dafür bekannt, designtechnisch auch mal aus der Reihe zu tanzen. Mit dem Konzept eines brandneuen Modells, der Direkt, schwimmen die Pulheimer jetzt allerdings völlig gegen den Strom. Ein mutiger und hochspannender Schritt. Aber auch der Richtige?

Sie kennen das sicher auch. Man erblickt etwas Schönes – z.B. Schuhe, Kleidung, Schmuck, ein Auto oder ein Wohn-Accessoire – und verguckt sich unweigerlich in das Objekt der Begierde. Besser bekannt als „Will-haben-Effekt. Hin und wieder passiert so etwas auch mir. Zuletzt vor rund einem halben Jahr auf der High-End-Messe in München, als ich Hecos neuestes Lautsprecher-Projekt, die Direkt, erstmals zu Gesicht bekam. Von der aussergewöhnlichen Optik, ihrer Ausstrahlung und der klanglichen Performance beeindruckt, gehörte die verhältnismäßig günstig ausgepreiste Box – wir sprechen hier über einen Stückpreis von 1500 Euro – zu meinen absoluten Highlights der 2015er-Messe. Wer schon einmal dort gewesen ist, weiss was das bedeutet, denn an imponierenden Lautsprechern, die gern schonmal 20.000, 50.000 oder 100.000 Euro kosten, mangelt es hier sicherlich nicht. ...

Heco Direkt: Mut für was Neues

Zunächst einmal das Offensichtliche: Das Erscheinungsbild der Direkt polarisiert. ...

... Statt auf einem typischen Säulenaufbau basiert die Heco – bei für Stand(ard) lautsprecher durchaus üblicher Bauhöhe von ziemlich genau einem Meter – auf einer Art aufrecht stehendem, leicht nach hinten geneigten Quader mit gerundeten Ecken. Einem, dessen Frontseite sich mit einer Höhe von 90 Zentimetern und 45 in der Breite übrigens im exakten 2:1-Format darstellt. Die Breite ist das eigentlich Überraschende, denn mit erwähnten 45 Zentimetern spannt sich die Schallwand der Direkt in etwa doppelt so breit auf, wie bei gewöhnlichen Standboxen. Das sieht – zumindest meiner Meinung nach – nicht nur gut aus, sondern bietet in Sachen Chassisbestückung auch ganz neue Möglichkeiten.

Und diese haben die Pulheimer Entwickler effektiv genutzt, um klanglich das Beste herauszuholen. Denn eines ist die Direkt auf keinen Fall: ein reines Design-Objekt. Im Gegenteil, denn das ungewöhnliche Gehäusekonzept bringt in Hinsicht auf den bestmöglichen Klang auch völlig neue Ansätze mit sich. So setzt man für die Hochton-Wiedergabe in diesem Modell auf eine stattliche 30 Millimeter durchmessende Hochton-Kalotte, die ihren Platz mittig in einer aluminiumgedrehten Vertiefung findet. Diese Kombination bietet gleich zwei Vorteile, denn aufgrund der gezielten Schallführung werden „Streuverluste“ deutlich minimiert, während sich auch höhere Lautstärkepegel bei vergleichsweise geringem Leistungsaufwand realisieren lassen. Der Hochtöner, obendrein übrigens auch noch von einem Doppelmagnet angetrieben, ist also schonmal ein Brett. Gleich unterhalb dieser cleveren Konstruktion findet sich dann das wohl auffälligste Ausstattungsmerkmal der Direkt, das Tiefmittelton-Chassis. „Thront“ wäre die wohl treffendere Bezeichnung für seine Platzierung, denn mit einem Durchmesser von 275 Millimetern ist dieser dynamische Lautsprecher allein schon breiter, als es die allermeisten Standboxen inklusive Gehäuse sind. ...

Von körperlicher Tiefenschärfe und Schubladenfreiheit

... Die Vorbereitungen sind abgeschlossen und die bereits erwähnte Warmspielzeit ist es auch. Zeit also, der Direkt nun im HiFi-Test endlich auch klanglich auf den Zahn zu fühlen. Gesagt, getan. Kaum erklingen dann die ersten Töne in Mark Knopflers „Don't Forget Your Hat“, sind meine Erinnerungen an die letzte High-End in München auch schon wieder da. Auch wenn es ein völlig anderer Song als damals ist, gelingt es der Direkt nun erneut mir ein nahezu vollständig geschlossenes, homogenes und geordnetes Klangbild zu kredenzen, das sofort erhöhten Spaß aufs Musikhören macht. ...

... Eine nicht ganz alltägliche Performance, die schnell verdeutlicht, dass es den Heco-Entwicklern hier ganz offenkundig gelungen ist, die perfekte Balance zwischen Substanz und Durchhörbarkeit zu finden! Und das ist schlichtweg beeindruckend! Noch mehr imponieren mir in diesem Zusammenhang, und erst Recht nach dem Titelwechsel auf

„Bombtrack“ von Rage Against The Machine, dann allerdings der enorme Vorwärtsdrang und die Präzision im Grundton, die sich mir nun erschließt. Zugegeben: ein Stück härterer Gangart. Und hier, soviel sei schonmal vorweg genommen, einfach nur begeisternd reproduziert. Drastische Tiefbässe, knallharte Drums – das alles gespickt mit wilden E-Gitarrenriffs und einer Dynamik, die den Feingeist vermutlich weglaufen und den Rocker vor Enthusiasmus jubeln lässt. Vor allem dann, wenn dazu noch die aggressiven Vocals von Zack de la Rocha, seines Zeichens Kopf und Sänger der kalifornischen Band, wie in Stein gemeißelt aus den ihn umgebenden Metall-Sounds herausragen, wie hier gerade erlebt. Doch damit nicht genug, denn auch wenn die Direkt selbst in tieferen Frequenzetagen eine erstaunlich rege Betriebsamkeit an den Tag legt – ohne allerdings die allerletzte Stufe des Basskellers zu betreten – peitscht sie auch die satten Kickbässe dieses Powersongs zackig und mit enormer Härte in unseren Hörraum. Attribute, die vielleicht einen gewissen Markensound vermuten lassen. „Nein, nein, nein“ kann ich dem nur entgegnen, denn trotz aller Spielfreude lassen sich die Hecos klanglich weder in die Schublade „verspielt“, noch in die mit der Bezeichnung „Schönfärber“ stecken. Kurz gesagt: sie machen jede Menge richtig, agieren dabei aber weder analytisch noch übertrieben temperamentvoll, sondern gehen vergleichsweise straff und agil zur Sache und liefern einfach nur Spaß an der Musik. An nahezu jeder Musik, wie ich feststellen darf. ...

Fazit

Die Direkt polarisiert zwar in ihrer Optik, bietet aber ein überzeugendes und stimmiges Konzept bei zugleich hoher Materialqualität und erstklassiger Verarbeitung. Ihr angehauchter Retro-Style mag vielleicht nicht jedem gefallen – dafür allerdings ihre Klangperformance, denn die ist über jeden Zweifel erhaben. Wer Gefallen an mutig gestalteten Schallwandlern findet und nach klanglich ganz weit oben angesiedelten, zugleich aber erschwinglichen Lautsprechermodellen Ausschau hält, der wird kaum daran vorbeikommen, sich die Heco Direkt einmal ganz ausführlich anzusehen und anzuhören.